2. Beilage zu Nr. 9 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 12 Januar 1909.

Entscheidend ist, daß Kathreiners Malzkaffee als wohlschmeckendes und bekömmliches Familien-Getränk nicht nur angepriesen wird, sondern sich seit fast 20 Jahren vorzüglich bewährt hat.

Man hüte sich vor Nachahmungen! — Nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Nach der Katastrophe.

Zustände und Lehren des Unglücks.*)

Catania, 3. Januar.

I.

Ueberall Verwirrung. — Ein Unglück kommt selten allein. — Die Sorglosigkeit der Süditaliener. — Die Erzählung des Bahnpostschaffners. — Das erste Telegramm nach Rom. — Die Erschwerung des Rettungsdienstes.

Die „Schmerzensstadt", in der man jetzt jede Hoffnung fahren lassen muß, habe ich als Ruinenstätte nicht mehr gesehen, denn es ist Belagerungszustand proklamiert, und die Truppen weisen jeden zurück. Hier herrscht ebenso viel Verwirrung, Kopflosigkeit, Durcheinander, Konfusion, Tohu Wabohu, wie in Messina selbst. Ueber 20000 Vertriebene und Verwundete haben sich hierhin geflüchtet. Alle Hospitäler, Schulen, öffentliche Gebäude sind überfüllt. Das Municipio, das natürlich auch den Kopf verloren hat, weiß nicht mehr aus und ein. Die Bahn, die nach italienischer Art nur ein Geleise hat, funktioniert nicht, die Post hat aufgehört regelmäßig zu verkehren und Privattelegramme werden überhaupt nicht mehr befördert, da der Staat den Draht mit Beschlag belegt hat für die Regierungsdepeschen. Hier lebt man ja im Lande der Zentralisierungsmaschinerie, kein Beamter wagt etwas auf eigene Faust zu tun und will daher gut dokumentierte Befehle von der Hauptstadt Rom, die ihn gegen jede spätere Verantwortlichkeit schützen. Wie soll man da in Rom, fern vom Kriegsschauplatz, die Sachlage überschauen können?

Dazu kommt, daß der Handel stockt und alle Arbeiter feiern, selbst die Hafenpackknechte, sie haben Angst; denn nicht nur in Messina dauern die Stöße fort, sondern auch hier bebt es leicht täglich mehrere Male. Und dabei ist der Tag nicht mehr fern, wo das Municipio kein Geld mehr hat, und die Mittel fehlen werden, um die hungernden und frierenden Flüchtlinge zu verpflegen. Was dann? Wird die Unzufriedenheit nicht zu Unruhen führen? Ueberall trifft man auf Menschenansammlungen, die dem Vortrage eines der Ueberlebenden lauschen; im Hotel, im Café kann man keinen Schritt tun, ohne von einem Politiker angehalten zu werden, der auf die Soldaten, die Regierung, das vernachlässigte Sizilien und die Presse des Kontinents zu schimpfen beginnt, die es gewagt hatte, den Sizilianern zu raten, sie sollten doch auch selbst etwas tun, anstatt alles von der Zentralregierung zu verlangen. Dann kommt jeden Augenblick ein Flüchtling und erzählt mit südlicher Lebhaftigkeit, wie es ihm ergangen ist. So ist man mitten drin und kann sich ein Bild machen, wie Messina aussieht und wie grauenhaft die plötzliche Zerstörung war.

Dabei ist aber das Grauenhafteste, daß man heute noch nicht weiß, wie viele Opfer die Katastrophe forderte, aus der sich nur die „misera contribuens plebs" rettete, während die Wohlhabenheit, die Intelligenz zugrunde gingen. Messina zählte 160000 Einwohner, im Augenblick des Unglücks aber wohl 20000 mehr; denn wegen des Weihnachts- und Neujahrsfestes waren viele Beamte beurlaubt worden, auch viele Verwandte zu Besuch gekommen. Der Schrecken vermehrte sich durch die Dunkelheit und durch den wolkenbruchartigen Regen. Die Behörden hatten den Kopf verloren, zwei Abgeordnete starben unter den Trümmern, der Bürgermeister floh, viele Offiziere dachten nur an die Rettung ihrer Familie, der Präfekt erlitt einen Nervenchok, der nahezu an Gehirnlähmung streifte. Keiner dachte daran, die Regierung zu benachrichtigen. Die Offiziere der grauenhaft dezimierten Regimenter warteten auf Ordre von oben. Wenn nicht das russische Kriegsschiff zufällig im Hafen gewesen wäre, das sofort Verwundete sammelte, wenn nicht der Norddeutsche Lloyd helfend eingesprungen wäre, würden der Opfer noch viel mehr sein. Zum Unglück war auch die italienische Flotte auf Uebungsreise.

So verging der erste Tag ohne tatkräftige Organisationsarbeit und die Verbrecher der Stadt, verstärkt durch die Gefängnisinsassen, die entsprungen waren, und die Bauern der Umgegend, die scharenweise mit leeren Säcken anrückten, konnten nach Herzenslust plündern und Feuer anlegen. Zu ihnen gesellten sich am nächsten Tage auch Mitglieder der ehrenwerten Camorra aus Neapel. Unsäglich, unaussprechlich, unsagbar! Häftlinge erschossen kaltblütig vorübergehende Bürger, um ihre Kleider zu erhalten, damit sie ihre Sträflingsuniform loswurden. Auch schnitten sie Damen, die unter den Trümmern lagen, die Finger ab, wenn sie die Ringe nicht abstreifen konnten. Ein Räuber wurde erschossen, der 400000 Lire bei sich trug.

Bei alledem hört jede Schilderung auf, aber eine Frage darf man stellen, wie es eigentlich kam, daß ganz Messina in einem Nu zusammenstürzen konnte und zwar so, daß beim ersten Stoß die Außenwände der Häuser noch blieben, und nur das Innere in sich zusammenbrach? Die Antwort lautet: „Die Sorglosigkeit der Süditaliener". 1894, 1897, 1905 war Messina schon von Erdbeben heimgesucht worden, die Häuser waren also alle mehr oder minder beschädigt, nichtsdestoweniger dachte niemand an Reparaturen, und bei Neubauten studierte man nicht nur den Untergrund zu wenig, sondern baute auch so leichtsinnig, daß man bei fünfstöckigen Palästen Eisenträger und Eisenbalken verwandte, ohne sie in sich fest zu verankern; auch waren die Kasernen so leicht mit Pseudo-Stein gebaut, daß es sich erklärt, daß vom 83. Regiment nur 20 Soldaten übrig blieben.

In einem nächsten Briefe werde ich noch Details bringen. Jetzt drängt es mich, die Schilderungen eines Bahnpostschaffners zu geben, der, wie es sich jetzt herausstellt, der erste war, der die Kunde von dem Entsetzlichen nach Rom drahtete. Er tat Dienst auf der Strecke Messina-Syrakus. In der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember hatte er Ruhepause und schlief in der Stadt. Gegen 5 Uhr morgens wurde er wach und konnte nicht mehr einschlafen. Nach dem ersten Stoß kamen meine beiden Hauswirtinnen nackt zu mir, und flehten mich an, sie zu retten. Durch ein Wunder gelang es uns, zur Wohnungstür zu kommen. Ich stieß sie mit Gewalt auf, dann aber widerstand ich den Frauen, die, so wie sie waren, auf die Straße fliehen wollten, nahm beide unter meinen Mantel und kauerte mich mit ihnen unter das Gewölbe der Türe, das einen Meter dick ist. Das war unsere Rettung; denn die Türmauer hielt aus. Draußen hätten wir den Tod gefunden. Um 5,25 trat Ruhe ein. Aber wir erstickten fast unter dem Staubgewirbel. Dann holte ich schnell ein paar Kleider und dann im Nu die Treppe hinunter, die zum Teil noch erhalten war. An dem Straßentor angekommen, leuchtete ich mit einem Kerzenstumpf und sah, daß die Straße halbhaushoch mit Trümmern bedeckt war; wir mußten also abwarten, bis es Tag wurde. Unterdessen froren die beiden Frauen fast zu Tode. Ich nahm allen meinen Mut zusammen, kletterte die Treppe hinauf und raffte für sie einige Röcke und Tücher auf. Sie bekleideten sich notdürftig. Gegen 1/2 7 mußte ich die Frauen ihrem Schicksal überlassen, denn ich durfte wohl mein, aber nicht ihr Leben riskieren. Und nun begann ein Klettern auf Leben und Tod, wobei mir immer Steinchen und Kalkstücke auf den Rücken fielen, der zum Glück von meinem Dienstmantel geschützt war. Unter mir hörte ich nur Seufzen und Wimmern von Lebendigbegrabenen. Wie, das weiß ich nicht? Aber ich kam auf den Rathausplatz, wo ich mich verschnaufen konnte. Dann eilte ich über Trümmerberge bis zum Strande. Furchtbares Schauspiel! Auf dem Meere schwammen Leichen zu Hunderten, die das Meerbeben mit seinen 10 Meter hohen Wellen verschlungen hatte. Nach 3/4 Stunden kam ich an die 10 Minuten entfernte Hafenstation. Hier traf ich einen reichen Bürger, und mit ihm zusammen lief ich nach der Zentralstation, wo ich einen Zug zu finden hoffte. Aber auch die Zentralstation war zerstört. Ich fand nur hier und da einige Beamte, die herzbrechend über ihre Kameraden weinten, die unter den Trümmern lagen. Jetzt begriff ich erst die ganze Größe des Unglücks. Messina war nicht nur ganz zerstört, sondern auch alle telegraphische und telephonische Verbindung unterbrochen. Drob entschloß ich mich, längs den Schienen zu Fuß zu gehen. Nach dreistündigem Marsche kam ich an der Station Scaletta hinter Taormina an und ließ mich zum Zentralpostamt begleiten, wo ich an den Provinzialpostdirektor von Syrakus das folgende dringende Telegramm aufgab: „Wunderbarerweise das Leben gerettet, weiß nicht, was aus meinen Kollegen geworden. Messina ist zerstört. Antonio Barrera, Bahnpostschaffner." Am Abend kam ich mit vielen Verwundeten hier in Catania an."

Man kann wirklich das Lied vom braven Manne wieder anstimmen; denn sein Telegramm war das erste, das in Rom ankam, wo es an den Postminister ging. Zuerst wollte man an der Zentralstelle die Sache gar nicht glauben, man dachte, man hätte es mit der Uebertreibung eines Exaltierten zu tun. Aber nach und nach kamen bestätigende Meldungen durch Torpedoboote, die von Messina aus nordwärts längs der zerstörten kalabrischen Küste gefahren waren, bis sie ein Telegraphenamt fanden, das intakt war. Die Regierung traf alle Vorkehrungen, die geboten waren, verheimlichte der Presse aber lange Zeit die ganze Wahrheit, wie es auch in Palermo geschah, um nicht einen Ausbruch der Panik und Wut bei den vielen Messinesen zu erregen, die um das Schicksal ihrer Angehörigen besorgt waren. Das Unglück wollte, daß das Kabel zwischen Messina und Neapel (das einzige) zerrissen war, daß die Eisenbahn in Calabrien auf 18 Kilometer hin zerstört war, also auf dem Landwege keine Hilfe gebracht werden konnte. Dazu kam, daß auch das einzige Kabel zwischen Palermo und Neapel beschädigt (heute noch werden alle Privattelegramme aus Sizilien per Post bis Neapel gesandt) und die Eisenbahnlinie im Norden von Sizilien 10 Kilometer vor Messina unbrauchbar war. Der Rettungsdienst war also von hier aus erschwert.

Erschwerend fiel noch ins Gewicht, daß die ersten Rettungsexpeditionen ohne Hacken und Schaufeln, ohne Lebensmittel abgingen, ja daß selbst die Soldaten, die am zweiten Tage zu Schiff nach Messina kamen, keine Werkzeuge hatten. Am schlimmsten aber war, daß es nicht nur in Messina an Verbandszeug und an einem trocknen Orte zum Verbinden der Verletzten fehlte, sondern daß auch viele Abteilungen des roten Kreuzes von auswärts ohne chirurgisches Besteck ausgingen, sodaß viele Verwundete daran zu Grunde gingen, daß man ihnen nicht die Arme und Beine amputieren konnte, die brandig zu werden drohten. Freilich, man darf nicht ungerecht sein, vom sicheren Winkel aus hat man leicht kritisieren, wer wäre auch in anderen Städten für eine Katastrophe vorbereitet gewesen, die in 20 Minuten 200000 Menschenleben vernichtete. Das hindert aber nicht, daß Italien jetzt für seine uralten Schäden büßt, die es mit allen lateinischen Ländern gemeinsam hat; ich meine: die Vielregiererei, den Gegensatz zwischen Militär- und Zivilgewalt, die Unselbständigkeit aller untergeordneten Beamten, den Geist der Eifersucht zwischen den höchsten Offizieren usw. Darüber erzählt man sich hier das saubere Stückchen: Der palermitanische Korpskommandant war krank. Deshalb ernannte die Regierung den römischen Korpskommandanten zum Diktator von Messina. Als dieser dort ankam, wurde er sofort zurückberufen, denn der Kamerad aus Palermo hatte sich schleunigst gesund gemeldet — aus Eifersucht. Und dabei hält man hier den Palermitaner für ganz ungeeignet. Zwei Tage waren so für die Soldaten verloren gegangen, da sie Befehl und Gegenbefehl erhielten. Weitere Zeitversäumnis entstand dadurch, daß der Generalstab in Rom telegraphierte, nichts eher zu unternehmen, bis der strategische Plan ausgearbeitet und die Einteilung der „citta morta" in Zonen erfolgt sei — in Rom nämlich. Unter diesen Umständen muß ja jede Armee desorganisiert und demoralisiert werden. Aber es scheint, die Italiener haben, so sagt eine italienische Zeitung selbst, weder von Lissa (1866), noch von Abessinien (1896) gelernt. Viele Politiker sagen daher hier auch, daß die Folgen der Katastrophe schlimmer seien, als ein verlorener Krieg, und mit Schrecken denken sie an eine künftige Mobilmachung. Kein schönes Zeichen ist es auch, daß die italienische Presse jetzt voll von Polemiken zwischen den Abgeordneten und den Marineoffizieren ist, die von den ersteren angegriffen wurden.

C. W.

*) Wir erhalten heute die ersten beiden Berichte von unserem Korrespondenten, der sofort nach der Katastrophe in das Erdbebengebiet gereist ist und der als langjähriger guter Kenner des Landes besonders berufen ist, die Stimmung der Bevölkerung zu kennzeichnen, sowie die Zustände nach dem Unglück und die sozialen Lehren, die sich daraus für die italienischen Verhältnisse ergeben, zu beurteilen. Die Red.

* * *

Die Erdbeben-Vorlage in der italienischen Kammer.

Rom, 9. Januar. Deputiertenkammer. Im Sitzungssaal waren etwa vierhundert Deputierte anwesend; die Tribünen waren voll besetzt.

„Ich kann wieder alles mit Appetit essen."

Frankfurt a. M., Humboldtstraße 84, den 10. Januar 1908.

„Aus verschiedenen Gründen ist mir vor einem Jahre verordnet worden, Lebertran einzunehmen, was mir jedoch beim besten Willen nicht möglich war. Ich konnte den widerlichen Tran auf keine Weise herunterbringen. Da wurde mir sehr dringend empfohlen, es doch einmal mit einem Lebertranpräparat, Scotts Emulsion, zu probieren, was ich dann auch tat. Ich nahm zuerst ein Probefläschchen, um das Mittel kennen zu lernen und bemerkte sofort, daß ich Scotts Emulsion ohne Widerstreben einzunehmen vermochte. Nach Verbrauch einiger Flaschen, die ich alle durchweg leicht einnahm, konnte ich die gewünschte Wirkung zusehends feststellen. Meine allgemeinen Kräfte hoben sich, und, was die Hauptsache war, der lange geschwundene Appetit hat sich wieder eingestellt, so daß ich heute wieder alles mit Genuß essen kann." (gez.) W. Fuß.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion, die sich so gut und leicht einnehmen läßt, hat nichts von den wirklich kräftigenden Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans eingebüßt. Im Gegenteil, Scotts Emulsion ist noch viel wirksamer, weil sie den allerbesten Norweger (Lofoten) Lebertran enthält, und weil sie durch das Scottsche Herstellungsverfahren in eine so leicht verdauliche Form gebracht ist, daß selbst der schwächste Magen sie gut verträgt und voll verdaut.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Loewendahls „Grosser Kehraus" hat nicht seinesgleichen,

denn er gibt **moderne gute Sachen billiger**, als man sonst zurückgesetzte kauft!

Man sehe die Fenster!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090112039/fragment/page=0001

Die Kammer setzte die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Maßnahmen zur Linderung des durch das Erdbeben verursachten Elends fort. Taranda gedachte als einer der überlebenden Deputierten Messinas der unglücklichen Opfer des Erdbebens und sprach den heißen Dank der geretteten Bewohner der Unglücksstätten an alle aus, die ihnen Hilfe zuteil werden ließen. Denava, Deputierter aus Calabrien, dankte im Namen der Bewohner seiner Provinz warm allen denen, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt seien, und sprach den Wunsch aus, daß die nationale Kraft Reggio und Messina wieder erstehen lasse. (Beifall.)

Ministerpräsident Giolitti erklärte, die vorgeschlagenen Maßnahmen seien unumgänglich notwendig und seien der erste Schritt, um von seiten der Regierung und des Parlaments die ausdrückliche Verpflichtung zum Wiederaufbau von Messina und Reggio aufzustellen. (Lebhafter Beifall.) Er fügte hinzu, die Verhängung des Belagerungszustandes sei eine schmerzliche Notwendigkeit gewesen, werde aber so kurz als möglich dauern, da jedermann wünsche, daß der normale Rechtszustand wiederhergestellt werde. (Lebhafter Beifall.)

Furnari, Deputierter aus Sizilien, erklärte, trotzdem er über den Tod seines Sohnes noch tief betrübt sei, wolle er allen denen, die vom Souverän herab bis zum einfachen Soldaten den Ueberlebenden von Messina und den anderen betroffenen Orten zu Hilfe geeilt seien, seinen Dank aussprechen. Außerdem danke er dem Parlament, das mit rührender Begeisterung den Maßnahmen zustimmen werde, durch die der Wiederaufbau von Messina, Reggio und den andern zerstörten Orten, gewährleistet werde. (Beifall.) Giuseppe Majorana, Deputierter von Catania, schloß sich im Namen Catanias den Wünschen für den Wiederaufbau Messinas an. (Beifall.)

Berichterstatter Villa führte aus, Italien könne bei dem unermeßlichen Unglück Trost finden in der geschlossenen Einmütigkeit und dem Mitgefühl der gesamten zivilisierten Welt sowie in dem Heldenmut des Königs und der Königin, der Soldaten, Matrosen und der Bürgerschaft. Er trat für die Vorlage ein, deren Maßnahmen notwendig seien zur Wiederherstellung des bürgerlichen Lebens in den verwüsteten Gebieten, und forderte die Kammer auf, sie einstimmig anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung.) Baron Giunti erklärte sich für die von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen und für die Tagesordnung der Kommission und forderte die Regierung auf, eine Vorlage einzubringen, kraft welcher die in den zerstörten Gemeinden aufgefundenen Werte, die infolge der Unmöglichkeit, die Eigentümer oder deren Erben zu ermitteln, dem Staate zufallen würden, einem besonderen Unterstützungsfonds für die durch das Erdbeben Geschädigten, namentlich für die Waisen, zugeführt werden. Darauf wurde die Tagesordnung angenommen und die Generaldiskussion geschlossen.

Nachdem die einzelnen Artikel der Vorlage beraten waren, wurden diese in geheimer Abstimmung mit der Abänderung angenommen, daß an Stelle der vorgeschlagenen fünfprozentigen Erhöhung der Steuern für zwei Jahre, eine solche um zwei Prozent für fünf Jahre beschlossen wurde. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Ministerpräsident Giolitti schlug sodann vor, daß die Kammer ihre Arbeiten erst am 17. Februar wieder aufnehme, statt, wie bisher bestimmt war, am 3. Februar, weil mehrere Minister sich an die Unglücksstätten begeben müßten. Dieser Vorschlag wurde angenommen und die Sitzung dann geschlossen.

Aus dem Erdbeben-Gebiet.

Rom, 9. Januar. General Mazza telegraphierte aus Messina an den Ministerpräsidenten Giolitti: **Am 7. d. Mts. wurden sechs Verschüttete aus den Trümmern lebend hervorgezogen.** Die durch die Truppen wiedergefundenen Werte, die von den Zivilbehörden eingetragen und nach Catania gebracht sind, beziffern sich auf 5 Millionen Lire. Privatpersonen erhalten jetzt die Erlaubnis unter Ueberwachung durch Truppen Nachgrabungen vorzunehmen. In der Stadt und Umgegend herrscht Ruhe, nur einige Verhaftungen wegen Diebstahls erfolgten.

Reggio (Calabrien), 9. Januar. Die Ingenieure prüfen den baulichen Zustand der öffentlichen Gebäude. Fast alle Urkunden und Wertpapiere wurden bei diesen Gebäuden, wie bei den Banken wiedergefunden.

Messina, 9. Januar. Der Aquädukt ist wiederhergestellt. Eine Analyse des Wassers ergab dessen vollkommene Reinheit.

Bremen, 9. Januar. Nachdem von den Kapitänen und Inspektoren des Norddeutschen Lloyd sowie von den Hafen- und Marinebehörden in Neapel übereinstimmend berichtet worden ist, daß das Passieren der Straße von Messina für Schiffe bei Tage keine Gefahr in sich schließe, hat der Norddeutsche Lloyd seine gleich nach der Erdbebenkatastrophe erlassene Verfügung, wonach die Schiffe seiner verschiedenen Mittelmeerlinien die Straße von Messina meiden und ihren Weg westlich von Sizilien nehmen sollten, wieder aufgehoben. Die Lloyddampfer werden also in Zukunft bei Tage wieder die Straße von Messina passieren.

Messina, 10. Januar. Die Stadt wird von den Truppen noch immer nach Verunglückten durchforscht. Selbst in der Nacht sind Patrouillen unterwegs, um etwaigen Ueberlebenden, die sich durch Rufen oder Stöhnen bemerkbar machen, Hilfe zu bringen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend, die öffentliche Ordnung durchaus gewahrt.

Messina, 10. Januar. Gegen Mittag wurde unter den Trümmern ein 43jähriger Mann lebend hervorgezogen, der seit 14 Tagen ohne jede Nahrung geblieben war. Er hatte dem langsamen Todeskampf seiner Frau und seiner vier Kinder zusehen müssen. Sein Befinden ist verhältnismäßig gut.

Seit gestern herrscht hier sehr schlechtes Wetter; in der Nacht wütete ein heftiger Sturm. Es wurden auch verschiedene Erdstöße wahrgenommen.

Neapel, 10. Januar. Der amerikanische Kreuzer Connecticut ist hier eingetroffen. Man erwartet noch die Ankunft der Kreuzer Vermont, Kansas und Minnesota.

Messina, 10. Januar. Infolge neuer Erdstöße wurden durch die aufgeregten Meereswogen 20 m vom Kai fortgerissen, wodurch große Massen der dort aufgestapelten Mehlsäcke, ein mit Pferden bespannter Wagen und drei Eisenbahnwaggons mit Lebensmitteln ins Meer gerissen wurden.

Rom, 11. Januar. Nach einem Telegramm des Generals Mazza an den Ministerpräsidenten Giolitti ist der Dampfer „Carrara" der Hamburger Firma Robert M. Sloman mit Lebensmitteln in Messina angekommen.

Lissabon, 9. Januar. In Azarucha und Arraiolos bei Evora wurde heute ein Erdstoß verspürt, der aber keinen Schaden anrichtete.

Die Hilfsaktion.

Berlin, 9. Januar. Das deutsche Hilfskomitee beschloß, Materialsendungen von verschiedenen größeren Städten Deutschlands direkt nach Italien zu dirigieren. Voraussichtlich werden daher in den nächsten Tagen von München, Dresden, Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt Hilfssendungen abgehen.

Berlin, 9. Januar. Die vom deutschen Hilfskomitee nach Italien entsandte Expedition ist heute in Neapel angekommen und reist morgen über Catania nach Syrakus weiter. Die an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz überwiesenen Gelder wurden folgendermaßen verwendet: An Personal wurden hinausgesandt drei Aerzte, zehn Schwestern u. a. vier Krankenpfleger. An Material sind abgegangen 350 Kisten enthaltend ärztliche Instrumente, Arzneimittel, Lazarettgerätschaften, Betten, Decken, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel.

Briefe geretteter Deutschen.

Bei der „Augsburger Abendzeitung" ist aus dem Internationalen Hospital in Neapel ein großer, auf dem Krankenbett geschriebener Bericht des deutschen Konditors Voglsang aus Messina eingegangen. Voglsang hat sich als alter Messinese im Erdbeben ausgekannt und sich, obwohl bereits schwer verwundet, doch noch dadurch gerettet, daß er sich blutüberströmt unter den Hausballon flüchtete und dort seine Rettung abwartete. Aus dem mit erstaunlicher Klarheit und Lebendigkeit verfaßten Bericht ist hervorzuheben, daß die Pflege im Internationalen Hospital in Neapel eine gute ist. Der Patient macht darauf aufmerksam, daß Messina im Handel von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist und daß alle großen Import- und Engrosgeschäfte dort liquidieren mußten. Unser Landsmann in Neapel mahnt mit vollem Recht, bei den Sammlungen für das Erdbebengebiet vor allem der deutschen Landsleute zu gedenken und nötigenfalls für sie gesondert zu sammeln und geben zu lassen.

Die Familie Mohr in Kempten hat endlich das ersehnte Lebenszeichen von der Schwester der Frau Mohr in Messina, Frau Fanny Bacher, die dort mit einem Postbeamten verheiratet ist, erhalten. Der Brief ist ohne Ortsangabe vom 1. Januar datiert, auf das Blatt eines Stenographieheftes geschrieben und mit dem Poststempel Caterna versehen. Er lautet: „Meine Lieben! Wir sind durch ein Wunder gerettet. — Mein Mann, beide Töchter sowie deren Männer kamen davon — die übrigen Verwandten tot! Ganz Messina ist ein Schutthaufen, etwa 100 000 Tote. — Wir sind arm geworden: Adresse kann ich keine geben. Wir übernachteten teils im Freien, teils in Hütten auf dem Lande. Später, wenn möglich, schreibe ich wieder. Post ist keine nach Messina. — Auch die Landhäuser sind alle zerstört. — Wir haben kein Geld — kaum die Fetzen uns zu decken. — Habt keine Angst! Bin wenigstens mit Mann gesund. Ein Herzenskuß an euch alle! Fanny und Guiseppe Bacher."

Warum Somatose?

8 Tatsachen zum Nachdenken für alle, die ein Kräftigungsmittel aus irgend welchen Gründen nötig haben.

Die Tage der Voltakreuze, Herkulesgürtel, Wunderpillen und anderer Heilmittel sind Dank der Aufklärungsarbeit der Ärzte, Behörden usw. gezählt. Das Publikum wird allmählich an eine kritischere Beurteilung derjenigen Artikel gewöhnt, die ohne das Vertrauen und die Unterstützung der maßgebenden ärztlichen Wissenschaft ausgeboten werden.

Gerade bei den Mitteln, die ein so unschätzbares Gut wie die Gesundheit betreffen, sollte man auch in allen Zweifelsfällen sich das Urteil des Arztes erbitten und danach handeln. Das Publikum müßte in jedem Falle wissen, ob und warum es irgend ein Präparat anwenden darf. Auch wir möchten hiermit unsere Berechtigung nachweisen, die Somatose als ein besonders wirksames, appetitanregendes Kräftigungsmittel zu empfehlen. Wir tun es unter ausschließlicher Anführung der nüchternen und gerade darum überzeugenden Tatsachen.

1) Die Somatose ist nicht, wie man so sagt »von heute und gestern«, sondern ein in 15jähriger Anwendung bewährtes Produkt. Seit 1893 im Handel, ist sie zeitlich das erste Präparat aus Albumosen (vorverdautem Fleischeiweiß). Nach dem Urteile vieler Ärzte ist sie es auch in qualitativer Hinsicht gewesen und geblieben.

2) Diese Schätzung der Somatose seitens der ärztlichen Wissenschaft zeigt sich auch in der Tatsache, daß bis jetzt allein 258 größere Originalarbeiten in der Fachpresse erschienen sind. Diese Zahl wird von keinem ähnlichen Präparat auch nur annähernd erreicht. Gewiß auch ein für Laien maßgebender Beweis des Wertes der Somatose.

3) Ihre Herstellung erfolgt in einer besonderen Abteilung der bekannten Actien-Gesellschaft vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Das Ansehen dieser Firma bietet eine weitere Gewähr für die Vorzüglichkeit des Produktes.

4) Die Somatose wird nicht nur in Deutschland oder Europa von Arzt und Publikum angewandt. Sie ist vielmehr in allen Ländern des Erdballs zu finden, in denen überhaupt nach den Grundsätzen der modernen ärztlichen Wissenschaft behandelt wird. In Japan, Indien, Australien so gut wie in Ägypten, Brasilien usw. Man darf darum mit Berechtigung sagen, daß sie Weltruf besitzt.

5) Somatose als konzentriertes Nährmittel ermöglicht eine vorübergehende, wesentliche Einschränkung der sonstigen Nahrung – vor allem des Fleisches. Diese Eigenschaft ist z. B. bei schweren Leiden des Verdauungsapparates sehr von Vorteil, weil sie dessen Arbeitsüberlastung aufhebt und dadurch die Wiederherstellung beschleunigt.

6) Der Hauptvorzug der Somatose gegenüber ähnlichen Produkten liegt in ihrer Eigenschaft als appetitanregendes Kräftigungsmittel, als Beikost zur sonstigen Nahrung. Nach den Untersuchungen von Professor Pekelharing beruht diese Wirkung in einer besonderen, im Fleisch und damit auch in der Somatose vorhandenen spezifisch appetitanregenden Substanz.

7) Die Wirkung des Somatosegebrauchs äußert sich in Erleichterung der Verdauungsarbeit bei Steigerung der natürlichen Magensaftproduktion. Weitere Folgen sind dann: Gründlichere Verarbeitung der neben der Somatose zugeführten Speisen, ausgiebige Blutbildung, bessere Ernährung des gesamten Körpers, Muskelansatz, indirekte Kräftigung der Nerven usw.

8) Die Somatose ist nicht teurer als andere diätische Produkte. Die starke Konzentration der wirksamen Bestandteile bedingt einen sehr sparsamen Gebrauch, sodaß z. B. ein Erwachsener mit einem 100 gr.-Paket (Mk. 5,–) selbst bei täglichem Höchstgebrauch von 10–12 g ungefähr 10–14 Tage auskommt. Kinder ungefähr die doppelte Zeit.

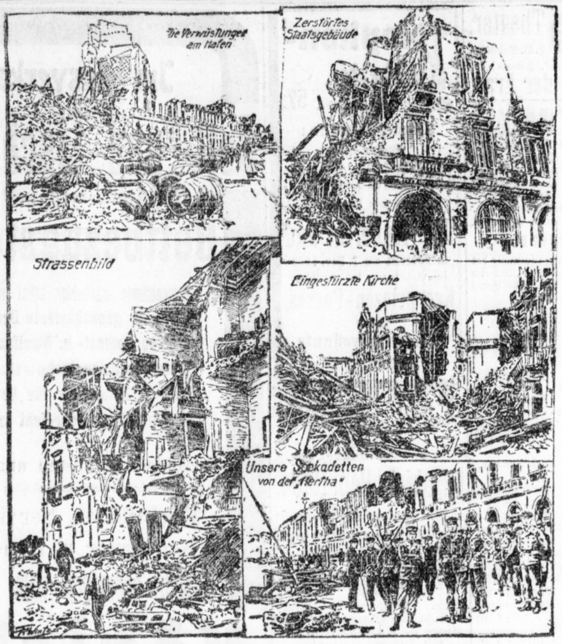
Rückblick:

Diese Tatsachen lassen sich vielleicht kurz zusammenfassen in dem Merksatz: Wenn ein Kräftigungsmittel Vertrauen verdient, dann die Somatose. Bei schweren Erkrankungen, (die man jedoch unbedingt vom Arzt behandeln lassen soll) bereits bevorzugt, ist sie auch als Vorbeugungsmittel in erster Linie zu verwenden.

Für Interessenten haben wir weitere Tatsachen in der Broschüre Nr. 20 C zusammenstellen lassen. Dieselbe ist gratis zu beziehen von der »Act.-Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, Pharmaceutisch-Wissenschaftliches Bureau II.« Eine Postkarte genügt.

Gebrauchsformen:

Somatose ist in allen Apotheken und Drogerien in pulverisierter und flüssiger Form erhältlich. Letztere in zwei Geschmacksarten: »süß« (besonders für Kinder geeignet) und »herb« (mit Suppenkräutergeschmack). Die besonders bei Blutarmut und Bleichsucht vorzüglich bewährte Eisen-Somatose ist gleichfalls fest und flüssig zu bekommen.



Bilder von der Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

Kleine Chronik.

* **Leipzig,** 10. Januar. (Zur Auffindung der Leiche des Leutnants Förtsch.) Zu der Auffindung der Leiche des Leutnants Förtsch von dem in der Nordsee untergegangenen Ballon „Hergesell" wird noch gemeldet: Dem Vater des Verunglückten, Senatspräsidenten Richard Förtsch beim Reichsgericht in Leipzig, wurde die Nachricht von der Auffindung der Leiche seines Sohnes gestern mittag im Reichsgericht während einer Sitzungspause durch den Oberstaatsanwalt Böhme übermittelt, da bei der Leipziger Staatsanwaltschaft die telephonische Meldung über den Leichenfund eingelaufen war. Inzwischen war auch bei der Familie des Senatspräsidenten Förtsch ein Telegramm des Kapitäns des Geestemündener Fischdampfers „Orion" eingegangen, worin der Absender weiter ankündigte, daß er die geborgenen Ausweispapiere in einem besonderen Briefe folgen lassen werde. — Wie erinnerlich, hatten die Angehörigen des Leutnants Förtsch auf die Bergung der Leiche eine Belohnung von 3000 Mk. ausgesetzt.

Inzwischen ist bei der Familie eine gut erhaltene, in Straßburg von Leutnant Förtsch gelöste Fischkarte und ein kleiner Taschenkalender eingetroffen. Das gefundene Geld, sowie die Schlüssel werden wohl per Post nachfolgen. Aus dem Fischschein, dessen Aufschrift noch deutlich zu lesen ist, geht hervor, daß an der Identität des Aufgefundenen mit dem vermißten Leutnant nicht mehr zu zweifeln ist, und daß die Besatzung des Fischdampfers „Orion" die Leiche beim Fischen mit einem Schleppnetz vom Meeresboden aufgezogen hat. Aus einem Begleitbrief, den die Absender diesen Gegenständen beigefügt haben, geht hervor, daß die Leiche ohne Kopf aufgefunden wurde. Es liegt der Familie daran, daß die Finder entschädigt werden. Zu diesem Zweck haben sich die Angehörigen mit dem in Frage kommenden Landratsamte bereits in Verbindung gesetzt.

* **Geestemünde,** 10. Januar. Der Kapitän Lühring vom Fischdampfer „Orion" berichtet, die Leiche des Leutnants Förtsch sei ohne Kopf und Hände mit dem Netz des Fischdampfers hochgezogen worden. Da sie aber schon sehr stark in Verwesung übergegangen gewesen sei, habe er sie sofort nach ihrer Rekognoszierung wieder den Wellen übergeben müssen.

* **Leipzig,** 10. Februar. (Der Todessturz aus dem Fenster.) Ein beklagenswerter Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich im Grundstück Magdeburgerstraße 18 in L.-Gohlis. Die 29 Jahr alte, von hier gebürtige Ehefrau des in der ersten Etage wohnhaften Viehhändlers Alfred Schmidt, Alma geb. Donack, stürzte beim Fensterputzen aus ihrer Wohnung in den Vorgarten herab. Hierbei erlitt die Unglückliche schwere Verletzungen, denen sie alsbald erlag.

* **Ratibor,** 11. Januar. (Infolge einer Dynamitexplosion) auf dem der Steinkohlengewerkschaft „Marie Anna" gehörigen Oberschacht in Oderfurt wurde die Betriebskanzlei zerstört und ein im Hause befindlicher Nachtwächter getötet.

* **Hamburg,** 9. Januar. (Die Grabräuber von Roeskilde.) Der von der Hamburger Polizei verfolgte Kommis Wöllmer, der als Komplize des in Dänemark verhafteten Grabräubers Wernikewitz anzusehen ist, konnte, wie schon kurz gemeldet, noch in der letzten Nacht in seinem Logis verhaftet werden. In der Wohnung konnte die Polizei nichts finden, dagegen entdeckte sie bei Wöllmer einen Schein von der Aufbewahrungsstelle für Handgepäck des Hamburger Hauptbahnhofes. Dort wurde auch ein Koffer beschlagnahmt, der dreieinhalb Kilo Gold und eine silberne Lyra enthielt. Wöllmer verwickelte sich, durch diese Entdeckung verwirrt gemacht, in Widersprüche und gestand schließlich ein, daß er den verhafteten Wernikewitz kenne, der ihm in Malmö diese Sachen übergeben habe, um sie zu verkaufen. Außerdem fand die Polizei bei dem Festgenommenen mehrere Pfandscheine über versetzte Wertsachen.

* **Wilhelmshaven,** 9. Januar. (Ablösung für Kiautschou.) Die Dampfer „Rugia" und „Spreewald" sind mit 1124 Mann Ablösung für Kiautschou nach Tsingtau abgegangen.

* **Geislingen,** 9. Januar. (Direktor Ullrich) von der Württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen erlitt hier gestern abend bei einem Sturz aus einem Straßenbahnwagen einen Schädelbruch, an dessen Folgen er heute mittag gestorben ist. Ullrich war langjähriger Leiter der Berliner Filiale der Metallwarenfabrik.

* **Sitten** (Kanton Wallis), 10. Januar. (Einsturz einer Kirche.) Heute vormittag ist während des Gottesdienstes das Gewölbe der als ehemaliger Wallfahrtsort bekannten Kirche des ungefähr 500 Einwohner zählenden Dorfes Naz, drei Stunden südöstlich von Sitten, eingestürzt. Es wurden 28 Personen getötet und 30 zum Teil schwer verletzt. Die Opfer sind ausschließlich Einheimische. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

* **Prag,** 9. Januar. (Scheußliche Untaten.) In Radeschowitz sind in den letzten Tagen drei Lustmorde an kleinen Kindern verübt worden. Als Täter ist heute der dreizehneinhalb Jahr alte Knabe Botschek aus dem Orte verhaftet worden.

* **Genna,** 11. Januar. (Zigeuner durch einen Erdrutsch verschüttet.) Auf dem Wege von Celle nach Albissola wurden infolge eines Erdrutsches 10 Zigeuner verschüttet, von denen 6 getötet wurden, während die übrigen Verletzungen erlitten.

* **Mailand,** 11. Januar. (Harter Winter.) Aus ganz Mittelitalien werden schwere Schneeverwehungen gemeldet. Die telegraphische und telephonische Verbindung zwischen Mailand und Rom ist unterbrochen.

* **Tomsk,** 9. Januar. (Verschwundene Geldpakete.) In Nowonikolajewsk wurde beim Oeffnen der aus Tomsk eingetroffenen Post festgestellt, daß zwei Geldpakete mit 285 000 Rubel Inhalt verschwunden waren.

* **London,** 9. Januar. (Untergang eines Segelschiffes.) Bei dem heftigen Sturm ist heute, wie aus Anglesey telegraphiert wird, ein großes Segelschiff auf der Höhe von Anglesey untergegangen. 20 Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Name des Schiffes ist noch unbekannt.

Aus der Umgebung.

* **Ammendorf,** 10. Januar. (Diebstähle in Menge.) Die Diebstähle häufen sich hier und in der näheren Umgebung erschreckend. Fast jeden Tag hört man, daß die Langfinger hier oder da tätig waren. Meist haben es dieselben auf Geflügel abgesehen. So wurden auch in den letzten Nächten in Beesen Hühner, in Ammendorf Gänse, in Radewell Enten, Hühner und Tauben gestohlen und meist an Ort und Stelle abgeschlachtet. Den Gipfel ihrer Dreistigkeit leisteten sich die Langfinger in Radewell, als sie in vergangener Nacht sogar zwei Pferde stehlen wollten. Schon hatten die Diebe die Hufe der Pferde mit Säcken umwickelt, um den Hufschlag zu dämpfen, und die Hoftür geöffnet, als der Besitzer durch lautes Hundegebell erwachte, die ganze Sachlage erkannte und die Spitzbuben durch Revolverschüsse verscheuchte. Es waren zwei Männer, bei einem Hühnerdiebstahle im Pfarrgehöft sogar vier Männer, die leider entkamen. In einem Falle hier hatten die Diebe sogar die Beine des bissigen Hundes gebunden, seine Schnauze mit Sackzeug umwickelt und in einen Wagen gelegt.

* **Merseburg,** 9. Januar. (Scharfschießen.) Laut Bekanntmachung des Königl. Landrats im M. K. findet am 15. Januar d. Js. von 11 Uhr vormittags an ein Scharfschießen des Mansfelder-Feldartillerie Regiments Nr. 75 in dem Gelände zwischen den Ortschaften Merseburg—Knapendorf—Bündorf—Büschdorf—Burgstaden—Klein-Gräfendorf—Rachwich—Reinsdorf—Nieder-Clobikau—Blösien—Geusa—Atzendorf—Merseburg mit der allgemeinen Schußrichtung auf Nieder-Clobikau statt. Während des Schießens wird das als Gefahrenbereich zu betrachtende Gelände durch Militärposten abgesperrt werden. Blindgänger, das sind nicht zersprungene Geschosse, dürfen wegen der damit verbundenen Gefahr nicht berührt werden. Ihre Lage ist kenntlich zu machen und dem betr. Regiment anzuzeigen. Die Abschätzung des Flurschadens und Auszahlung der Beträge soll unmittelbar nach Beendigung des Schießens durch eine Kommission erfolgen. Die Besitzer werden ersucht, sich nach Beendigung des Schießens, etwa um 1 Uhr nachmittags, auf ihren Aeckern einzufinden.

* **Schkeitbar** b. Lützen, 9. Januar. (Diebstahl.) In der Nacht zum Freitag stahlen Diebe aus dem verschlossenen Hühnerstalle des hiesigen Gasthofes 25 Hühner und 2 Hähne. 8 Gänse, welche sich in demselben Stalle befanden, wurden nicht mitgenommen. Der neue Besitzer Müller war mit seiner Frau in Gr. Schkorlopp zu einem Feste, wahrscheinlich waren die Diebe davon unterrichtet. Da frischer Schnee gefallen war, konnte die Spur über Naundorf nach Albersdorf verfolgt werden.

* **Querfurt,** 9. Januar. (Kindesmord.) Ein beim Gutsbesitzer Lücke in Obhausen bedienstetes Stubenmädchen gebar gestern heimlich und verbarg das neugeborene Kind in ihrem Koffer. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus nach Querfurt gebracht, wo man ihr auch die Schlüssel zu ihrem Koffer, die sie nicht herausgeben wollte, abnahm. Beim Durchsuchen des Koffers fand man die kleine Leiche. Man nimmt an, daß das Kind gelebt hat und erst im Koffer erstickt ist.

* **Natho** b. Roßlau, 9. Januar. (Selbstmord.) Der 69jährige Auszügler Christian Grey wurde in seinem Bette sitzend durch seine Frau tot aufgefunden. Grey hatte sich mit dem Rasiermesser die Schlagadern der linken Hand geöffnet und das Blut in das Nachtgeschirr fließen lassen. Ein qualvolles Leiden soll ihn in den Tod getrieben haben.

o **Güsten,** 10. Januar. (Sittlichkeitsverbrechen. — Ungebetener Gast.) Gegen einen hiesigen Privatmann soll Anzeige erstattet sein, sich gegen Schulmädchen vergangen zu haben. — Unter das Bett versteckt hatte sich ein Handwerksbursche in dem Schlafzimmer einer hiesigen Familie in der Bernburgerstraße. Als der Sohn dem Vater davon Mitteilung machte, holte der Wohnungsinhaber den Kunden unter dem Bette hervor, verhieb ihn gehörig und setzte ihn an die frische Luft.

o **Aschersleben,** 10. Januar. (Ein kleines Schadenfeuer) vernichtete gestern nachmittag den Dachstuhl des Hintergebäudes des Böhmeschen Hauses an der Darre 5.

* **Cöthen,** 9. Januar. (Stiftung. — Ernennung zum Ehrenbürger.) Ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadt 30 000 Mark und 15 Morgen an der Ringstraße gelegenen Acker geschenkt. Das Verfügungsrecht über die Zins- und Pachterträge der Stiftung ist der Armenkommission unter Mitwirkung des Stadtverordnetenvorstehers übertragen. Die Verteilung erfolgt zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst an verschämte Arme. Regelmäßige Bezieher von Armenunterstützung sollen ausgeschlossen sein. Der Stifter hat sich weiter noch bereit erklärt, die nicht unerheblichen Ueberweisungskosten Erbschaftssteuer usw. zu tragen. — Herr Kommissionsrat Karl Irmer, unser früherer langjähriger Stadtrat und Landtagsabgeordneter, ist wegen seiner Verdienste um das Wohl seiner Vaterstadt in der gestern abend abgehaltenen nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Cöthen ernannt worden.

* **Heiligenstadt,** 10. Januar. (Explosion auf der Eisenbahn.) Auf dem Güterzuge 8422 explodierte während der Fahrt zwischen Allendorf und Niederbronn die Feuerkiste des Kessels. Der Lokomotivführer Walter und der Heizer Lecht, beide aus Göttingen, retteten sich, obwohl ihre Kleider bereits in Flammen standen, durch Abspringen von der Lokomotive, nachdem sie vorher noch den Hebel auf Halt gestellt hatten.

Sportnachrichten.

Wintersport.

* **In Blankenburg (Harz)** ist die windgeschützte, beleuchtete Rodelbahn am Schieferberge (1500 m) mit überhöhten Kurven, in nächster Nähe der Stadt im Betrieb. Schneehöhe 30 cm. Temperatur am Tage min. — 3° C., max. + 3° C. Schlittenverleih vorhanden. Auskunft erteilt der Stadtmagistrat.

* **Die Eissegel-Regatten auf dem Müggelsee,** die am 3. Januar wegen ungenügender Windverhältnisse verschoben werden mußten, konnten am Sonntag abermals nicht stattfinden, da die polizeiliche Erlaubnis zur Abhaltung nicht erteilt worden war.

Rennsport.

* **Rennen zu Nizza.** Bei dem internationalen Meeting an der Riviera fiel am Sonntag die erste Hauptentscheidung. Der mit 50 000 Francs ausgestattete Prix de Monte Carlo gelangte zum Austrag und endete, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, mit dem erwarteten Siege von Baron de Rothschild's Eastman. Für das große Ereignis erschienen neun Pferde am Start, von denen Eastman das allgemeine Vertrauen trug. Nach dem Start führten Quille, Bon und Saint Caradec in scharfer Pace vor den übrigen Pferden bis in den Einlauf, wo Saint Caradec zuerst geschlagen war. Eastman galoppierte durchweg überlegen, ging in der Distanz in Front und gewann im Handgalopp mit zweieinhalb Längen gegen Monsieur Lienart Quille, zwei Längen zurück endete Monsieur M. Ephrussi's Bon vor Gallerto. Tot.: 19:10, Pl. 14, 19, 18:10. Der deutsche Vertreter Penshaw nahm an dem ungleichen Kampfe nicht teil; seine Besitzer hatten Reugeld für ihn erklärt. Die sich in neuem Gewande präsentierende Bahn zeigte trotz trüben Wetters glänzenden Besuch. Die neuen, nach Pariser Muster erbauten großen Tribünen gewähren einen großartigen Anblick über die ganze Anlage und fanden ungeteilten Beifall. In den übrigen Konkurrenzen siegten: Sophora (169:10), Kassaba (12:10) und Le Pendant (28:10).

Radsport.

* **Im Pariser Wintervelodrom gelangte** am Sonntag als Hauptkonkurrenz das Match zwischen dem französischen Champion Poulain und Mac Farland, dem Sieger im Newyorker Sechs Tage-Rennen, zur Entscheidung. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, wurde das Match in drei Läufen ausgefahren. Den ersten Lauf über 2000 Meter ohne Führung gewann Poulain sehr leicht mit zwei Längen. Auch im nächsten Lauf über 25 Kilometer mit Tandemführung behielt der Franzose in 31 Minuten 4 1/3 Sekunden die Oberhand. Mac Farland, der durch Raddefekt zwei Runden verloren hatte, konnte zwar eine Runde zurückerobern, mußte aber Poulain den Sieg überlassen. Der Amerikaner gewann dann das 25 Kilometer-Rennen mit Motorführung in 19 Minuten 31 3/5 Sekunden, während Poulain infolge Pneumatikdefekts 3 1/2 Runden zurück endete. In dem Verfolgungsmatch um die Armbinde des Wintervelodroms zwischen Berthet und dem Berliner Theile blieb der Franzose siegreich, der den deutschen Fahrer in der 13. Runde nach Zurücklegung von zirka 4 1/2 Kilometern in 5 Minuten 50 Sekunden einholte. Das Handicap über 40 Kilometer hinter großen Motoren landete der Italiener Bruni, der 2 1/2 Runden Vorgabe erhalten hatte, in 29 Min. 12 3/5 Sekunden gegen den Malmann Parent, der 1 1/4 Runden zurückblieb. Lapize, der vier Runden Vorgabe erhalten hatte, endete drei Runden zurück. Das Fliegerrennen gewann schließlich Hourlier vor Delage und dem Berliner Stabe.

Fußballsport.

Halle.

Am Sonntag standen sich auf dem Eintrachtplatze Eintracht I und Olympia I im Wettspiel gegenüber. Olympia gewann überlegen mit 7:2. Halbzeit 4:0. Eintracht spielte mit 3 Mann und Olympia auch mit 3 Mann Ersatz.

* **Die Berliner Fußballmeisterschaftskämpfe** brachten am Sonntag den Beginn der zweiten Serie. In der ersten Klasse kamen vier Spiele zur Entscheidung. Einen scharfen Kampf lieferten sich Preußen und Britannia. Da sich die von Preußen neu eingestellten jüngeren Kräfte recht gut bewährten, konnten sie einen ziemlich überlegenen Sieg von 3:0 über Britannia erringen, nachdem das Spiel bei Halbzeit schon 2:0 für Preußen gestanden hatte. Die an der Spitze stehende Victoria setzte ihren Siegeszug durch einen überlegenen Sieg von 7:1 (Pause 5:0) über Union fort. Während Hertha zur größten Ueberraschung gegen Concordia mit 1:2 verlor, siegte der Berliner Ballspiel-Klub gegen Minerva nach wechselvollem Kampfe mit 2:1.

Luftschiffahrt.

* **Der Kongreß der Federation Aeronautik Internationale,** der auch über den Protest gegen den Sieger des letzten Bennet-Rennen der Lüfte zu entscheiden haben wird, findet heute, Montag, in London statt. Den Vorsitz führt Prinz Roland Bonaparte. Aller Voraussicht nach wird der gegen Oberst Schaeck eingereichte Protest nicht anerkannt werden, sodaß also die Schweiz in diesem Jahre den Bennet-Preis zu verteidigen und damit den Propositionen entsprechend das Bennet-Rennen zu organisieren haben wird.

* **Aus Brüssel,** 9. Januar, wird gemeldet: Der Großindustrielle Solvay errichtet auf seinen Werken in Jemappes eine Station für Lenkballons, um den Ueberschuß an Wasserstoffgas, das als Nebenprodukt gewonnen wird, nutzbar zu machen. Für diese Zwecke wurde eine besondere Gesellschaft gegründet, der auch der Thronfolger Prinz Albert angehört.

* **Eine neue Riesenflugmaschine,** die 20 Personen zu gleicher Zeit befördern soll, ist von dem russischen Ingenieur Gakowenko konstruiert worden. Der Apparat ist nach dem Prinzip der Schraubenflieger gebaut, hat eine Länge von 50 und eine Breite von 30 Metern, sechs Tragflächen und Motoren von 300 Pferdestärken. Das Gesamtgewicht beträgt 7500 kg., einschließlich des Gewichtes für 2000 Liter Benzin, für das mitgeführte Kühlwasser und für die Passagiere. Ob der Apparat sich in der Praxis bewährt, wird der Erfinder erst noch beweisen müssen.

Adreßbücher-Sammlung des „General-Anzeiger",

Zur **unentgeltlichen Einsichtnahme** liegen in unserer Haupt-Expedition, Große Ulrichstraße 16. Eingang Dachritzstraße die **Adreßbücher** folgender Städte rc. aus:

Aachen	Eisleben	Luzern	Weißenfels
Aarau	Elberfeld	Magdeburg	Wiesbaden
Altenburg	Elbing	Mainz	Wittenberg
Altona	Erfurt	Mannheim	Würzburg
Annaberg u. Buch-	Erlangen	Meiningen	Zabrze (sämmtliche
holz	Essen	Merseburg	Ortschaften des
Apolda	Flensburg	Mühlhausen i. Th.	Kreises Zabrze
Aschersleben	Frankfurt a. M.	München	Zeitz
Augsburg	Frankfurt a. O.	Münster i. Westf.	Zoppot
Bamberg	Freiberg i. S.	Naumburg a. S.	Zürich
Barmen	Freiburg i. Breisg.	Nordhausen	Zwickau
Basel	Gera	Nürnberg	Provinz Hannover
Bayreuth	Germersheim	Offenbach	Provinz Sachsen
Berlin	Gießen	Offenburg	Rheingau-Adreß-
Bernburg	Gleiwitz	Osnabrück	buch
Bielefeld	Görlitz	Plauen i. V.	Leuchs Sächsisch-
Bitterfeld	Göttingen	Posen	Thür. Staaten
Bonn	Greifswald	Potsdam	Deutsches Reichs-
Brandenburg a. H.	Hagen i. Westf.	Regensburg	Adreß-Buch für
Braunschweig	Halberstadt	Remscheid	Handel und Ge-
Bremen	Halle a. S.	Richtersdorf bei	werbe
Breslau	Hamburg	Gleiwitz	Handels- und Ge-
Buenos-Ayres	Hannover	Rostock	werbe-Adreßbuch
Cassel	Heidelberg	Sagan	v. Russisch-Polen
Chemnitz	Hildesheim	Sangerhausen	Welt-Adreßbuch
Coblenz	Jena	Schwerin	Fabrikant.-Adreß-
Coburg	Kaiserslautern	Sondershausen	buch des König-
Cöthen	Karlsruhe	Spandau	reichs Sachsen u.
Crimmitschau	Kiel	Speyer	d. Thüringischen
Danzig	Köln	Staßfurt	Staaten
Darmstadt	Königsberg	Stendal	Telephon-Adreß-
Dessau	Konstanz	Stettin	buch
Dortmund	Kopenhagen	Stralsund	Bäder-Almanach.
Dresden	Krefeld	Straßburg i. E.	Wagners Adreß-
Düsseldorf	Leipzig	Stuttgart	buch der vermiet-
Duisburg	Liegnitz	Trier	baren Säle
Eilenburg	Ludwigshafen a. R.	Varel	Deutschlands
Eisenach	Lübeck	[illegible]	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090112039/fragment/page=0003

Kaisersäle.
Dienstag den 12. und Montag den 18. Januar, 8 Uhr
Zwei Klavierabende
des Hofpianisten
Raoul von Koczalski.
Dienstag den 12. Januar, 8 Uhr **Chopin-Abend.**
Montag den 18. Januar, 8 Uhr **Beethoven-Abend.**
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 bei **Heinrich Hothan.**

Kaisersäle.
Mittwoch den 13. Januar 1909, abends 8 Uhr
IV. Symphonie-Konzert
(Hallesche Orchester-Vereinigung).
Veranstalter: **Hofrat Max Richards.**
Unter Mitwirkung von
Ernst v. Possart
(München).
Musikalischer Leiter: **Kapellmeister Eduard Mörike.**

Programm: 1. **Mozart**: Symphonie III in Es-dur. 2. **Rezitation Goethe'scher und Schiller'scher Balladen.** (**Goethe**: Legende vom Hufeisen. Totentanz. Rettung. Erlkönig. Die wandelnde Glocke. — **Schiller**: Die Worte des Glaubens. Die Teilung der Erde. Der Handschuh.) 3. **Max Schillings**: Von Spielmanns Leid und Lust. Vorspiel zum III. Aufzug der Oper „Der Pfeifertag". 4. **Melodram: „Das Hexenlied"**, Dichtung von **Ernst v. Wildenbruch**, Musik von **Max Schillings.** 5. **Peter Cornelius**: Ouverture zur Oper: „Der Barbier von Bagdad".

Karten zu ℳ 4.10 — 3.10 — 2.10 und 1.55
in der
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**
Alte Promenade 1a. Fernspr. 1199.

7 Vorträge
über
die venezianische Malerei im 15. und 16. Jahrhundert
(mit Lichtbildern)
von Prof. **Goldschmidt**
zum Besten des kunstgeschichtlichen Unterrichtsmaterials der Universität **Dienstags 5½ Uhr pünktlich.**
Beginn d. 12. Januar im Auditorium XVIII des Seminargebäudes der Universität. — Dauerkarten a 6.00 Mk. u. Einzelkarten a 1.50 Mk. beim Portier **Kittelmann** im Seminargebäude.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag den 14. Januar, 6 Uhr im Volksschulsaale
Neue Promenade 13:
Vortrag des Herrn Professor D. **Drews**
„Der Pfarrerstand in der Reformationszeit".
Karten zu diesem und den folgenden Vorträgen sind zu 3 Mark, Einzelkarten zu 1 Mark zu haben in der **Lippert'schen Buchhandlung (Dr. Niemeyer)**, Große Steinstraße 78, und am Eingange des Saales.
Der Vorstand. D. Wächtler.

Kaiser-Säle.
Dienstag den 12. Januar abends 8¼ Uhr Oeffentlicher Vortrag von **F. A. Saemann** über
Die Macht der Gedanken.
Eintrittskarten a 0,75, reserviert 1,25 M. bei Herrn **Koch**, Hofmusikalienhandlung, und an der Abendkasse.

Vereinshaus-Vorträge.
Die Reihenfolge der diesjährigen Vereinshausvorträge ist folgende:
Montag den 18. Januar Herrn Privatdozent **Dr. Jahn: Goethe.**
Montag den 25. Januar Herr Privatdozent Lic. **Dr. Leipoldt: Die Heilsarmee.**
Montag den 1. Februar Herr Prof. **Dr. Robert: Die Ausgrabungen in Kreta** (mit Lichtbildern).
Montag den 8. Februar Herr Prof. **Dr. Philippson: Die Türkei.**
Montag den 22. Februar Herr Prof. **Dr. Hultzsch: Indische Skizzen II** (mit Lichtbildern).
Montag d. 1. März Herr **Dr. Abert: Die Persönlichkeit Beethovens.**
Eintrittskarten für sämtliche Vorträge kosten Mk. 4.—, Einzelvorträge Mk. 1.— und sind zu beziehen durch den **Direktor des Evang. Vereinshauses, Kl. Klausstr. 18.**

Der Reichshof,
Täglich Künstler-Konzerte.
Alte Promenade 6.
Anfang 7½ Uhr abends.
Sonntags Beginn 4 Uhr.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister **Friedland.**
Mittagstisch 12—3 Uhr.

Kaiser Wilhelmshalle.
Freitag den 15. Januar
Elite-Maskenball.
Prämiierung der schönsten Damenmasken.

Tanz-Unterricht u. Anstandslehre.
Der Unterricht meiner II. Winterkurse beginnt **Mittwoch den 20. Jan.** abends 8 Uhr in der **„Loge zu den fünf Türmen"**, Albrechtstr. 6 und **Freitag d. 22. Jan.** abends 8½ Uhr in **Sergels Festsälen**, Mittelstr. 14.
Das Unterrichtspensum umfasst die neuesten Tänze.
Gefl. Anmeldungen erbitte gütigst in meiner Wohnung.
Gustav Krueger, geprüfter Lehrer der Tanzkunst, Ludwig Wuchererstraße 77, pt.

Restaurant „Stadt Erfurt", Südstrasse 55.
Besitzer: **Aug. Cramer.**

Dienstag den 12. Januar 1909
Schlachtefest.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **August Cramer.**

Jeden Dienstag **Schlachtefest. Fr. Thiele,** Goethestraße 32.

Morgen Dienstag **Schlachtefest. H. Uhde,** Dessauerstraße 19.

Neues Theater.
Direktion: **E. M. Mauthner.**
Dienstag den 12. Januar:
Die Waffen der Frau.

Stadt-Theater in Halle a/S.
Direktion: Hofrat **M. Richards.**
Dienstag d. 12. Januar 1909.
115. Vorstell. im Abonnem. 3. Viertel.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Einmaliges Gastspiel
— Erna Fiebiger —
vom Herzogl. Hoftheater in Dessau.
Mignon.
Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Julius Barbier.
Deutsch von Ferdinand Gumbert.
Musik von Ambroise Thomas.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: Ludw. Sauer.
Personen:

Wilhelm Meister	Fritz Gruselli.
Philine, Schauspielerin	Alice v. Boer.
Laërtes, Schauspieler	Theo Raven.
Friedrich	K. Stahlberg.
Lothario	Richard Hebler.
Jarno, Führer einer Zigeunerbande	Alb. Aumann.
Mignon	* * *
Antonio	Ferd. Amberg.
Ein Diener	Ferd. Vogel.
Souffleur	Paul Jungk.

Zigeuner, Schauspieler, Herren und Damen, Bürger, Bauern und Bäuerinnen.
Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.
Im ersten Akt: **Zigeunertanz**, arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, ausgeführt vom Corps de ballet.
*** Mignon . Erna Fiebiger a. G.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Mittwoch den 13. Januar 1909.
Nachmittags:
14. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Frau Holle
oder: **Goldmarie und Pechmarie.**
Abends:
Romeo und Julia.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im
„Weinhaus Broskowski".

Stadttheater Leipzig.
Dienstag den 12. Januar 1909.
Neues Theater.
Sizilianische Bauernehre.
(Cavalleria Rusticana.)
Hierauf:
Der Bajazzo. (Pagliacci.)
Altes Theater.
Die Liebe wacht.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr:
Toronto-Troupe,
Herkulische Spiele.
Fritz Brandt,
Humorist,
sowie die
übrigen Attraktionen.
Mittwoch nachm. 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
lebend. Photographien, verbunden mit Auftreten von **Tom Brialy,** Fusskünstler.
Eintritt: Erw. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch 5 Tage!
Gastspiel des
„Pariser Luft-Ballets"
mit der Novität: **„Iris".**
7facher Serpentintanz in der Luft.
Das
Stimm-Phänomen
Alexander Tacianu.
3 Grevy. 4 Vesp. Americos. Mr. Ballerini. 3 Lorraines. Siegmund Platow.

Dienstag **Gr. Schlachtefest.** Früh Wellfleisch.
Herm. Pönitzsch, Lessingstr. 25c.

Biophon-Theater,
Gr. Ulrichstr. 57.
Diese Woche:
Szenen aus:
Der fidele Bauer,
Operette von **Leon Fall.**
Die Hubertusjagd
in Döberitz am 3. Nov. 1908
in Gegenwart des deutschen
Kronprinzen-Paares,
sowie
8 hochinteressante Aufnahmen.

Café Roland.
Täglich
Grosses Konzert des
Geigerkönigs Pepi Rado.
Mittwoch den 13. Januar
Gr. Familien-Konzert.
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Café Blume
Neu. Geiststraße 12. **Neu.**
Vornehm und behaglich eingerichtete **Bier- u. Weinlokalitäten mit Damen-Bedienung.**
— Mäßige Preise. —

Robert Franz-Singakademie.
Dienstag 6 Uhr. Uebung Volksschulsaal.
Aufführung 5. Februar.
Anmeldung singender Mitglieder bei Professor **Reubke**, Bernburgerstraße 30, vormittags 10—11 Uhr (außer Sonntags).

Zappendorf.
Sonntag den 17. d. Mts., von abends 7 Uhr
Gr. Maskenball.
Es ladet ergebenst ein **Turnverein Einigkeit** u. Gastwirt **Raabe.**
Masken sind im Lokal zu haben.
Die zwei besten Herren- und die zwei besten Damen-Masken erhalten Preise.

Pfeifen-Klub Schwerz.
Unser diesjähriger
Maskenball
mit großen interessanten Aufführungen findet **Sonntag den 17. Januar** im **Häder'schen Lokale** statt.
Der Vorstand

Morgen **Dienstag** sowie **Freitag**

Schlachtefest.
Friedr. Bornemann, L. Wuchererstr. 25.

Otto Spaier, Schulz Nachf., jeden Dienstag **Schlachtefest** Steinweg 18.

Morgen Dienstag **Schlachtefest.** **Hagen,** Brüderstraße 9a.

Dienstag Schlachtefest. **Benndorf,** Saalberg 19.

Erlösung
von Ihrem
Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen 2c.
bringen Ihnen in kürzester Zeit die in unzähligen Fällen mit anerkannt bestem Erfolg angewandten, **unübertroffenen** echten
Hustentropfen „Frebar".
Destillat. ex Benzoe, Kampfor, Alant. Salmiak, kohlens. Kali, Anis, Wasser und Spiritus.
Erhältlich in allen bess. Drogerien, Apotheken
à Fl. 60 Pf. u. Mk. 1,—
Haupt-Niederlage in Halle a. S.: **Apotheker W. Hoeler,** Geiststraße 59/60, **M. Waltsgott Nachfl.,** Große Ulrichstraße 30 **Schwanen-Drogerie,** Poststr. 1, **Oskar Ballinsen.,** Leipzigerstraße 91.
General-Vertrieb: **Drogenhaus Fritz Beier Nachfl., Berlin S.O. 26.**
Achten Sie genau auf Namen **„Frebar"** und lassen Sie sich keine wertlosen Nachahmungen als angeblich eben so gut aufreden.

1 Massanzug 16 Mk.
1 Paletot 16 Mk. Chike Fass. Mod. Dess. Mstr. fr. **Max Hacker,** Ratibor 37.

Im Ausverkauf:
Bett- und Tischwäsche.
Gute, recht solide
Bettbezugstoffe:
Buntgeblümte, echtfarbige Satins und Cretons.
Klein- u. grosskarierte Bettzeuge.
Weisse Damast- u. Streifen-Satins.
Weisse Louisianatuche in allen Breiten.
Halb- u. Reinleinen für Bettücher.
= Garantiert federdicht Inlett. =

Verschiedene Posten angestaubte,
in den Schaufenstern unansehnlich gewordene
= Tischtücher, Servietten, =
Wischtücher u. Handtücher
ganz bedeutend unter Preis.
Hönicke,
am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Warum
versucht man dem Publikum gegenüber durch wissentlich falsche Angaben das System „Stolze Schrey" herunter zu setzen?
Weil
dem System Stolze-Schrey in seinem 11jährigen Bestehen überall, wo es galt, im freien Wettbewerb die Palme des Sieges zu erringen, diese ihm zugesprochen werden musste, dank **der unübertroffenen Leistungsfähigkeit,** der von **keinem System erreichten leichten Erlernbarkeit** neben **überraschender Wiederlesbarkeit.**
Vielfachen Wünschen entsprechend, eröffnen wir einen **neuen Kursus** am
Dienstag, den 12. Januar 1909 im Restaurant Freybergbräu, Kl. Märkerstr. 10.
Auch werden **noch Anmeldungen entgegenommen:**
Für Damen: am **Montag, den 11. Januar 09 in Müllers Hotel, Krukenbergstr. 29** (auch Schreibmaschinen-Unterricht).
Für Herren: am **Dienstag,** den 11. cr., abends 8½ Uhr in **Petzold's Restaurant, Charlottenstr 19.,**
am **Dienstag,** den 11. cr., abends 8½ Uhr im **Hotel Kaiserhof, Reilstr.,**
am **Freitag,** den 15. cr., abends 8½ Uhr in **Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstr. 3,**
am **Freitag,** den 15. cr., abends 8½ Uhr im **Freybergbräu, Kl. Märkerstr. 10.**
Vereinigung Halle'scher Stenographen-Vereine nach Stolze-Schrey.

Thüring. u. Braunschweiger Wurst.
Allerfeinste erstklassige Ware.

Cervelatwurst	110	Pf.
Knackwurst	110	Pf.
Mettwurst	110	Pf.
Blutwurst	58	Pf.
Schlackwurst	140	Pf.
Salami	120	Pf.

Ausgesucht beste Schlachtungen.
F. H. Krause.
12 Verkaufsstellen.

Gut sitzende, dauerhafte **Korsetts** von **1.00—8.00 Mk.** empfiehlt **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Papageienfutter kauft man gut u. bill. bei **Bernh. Laflach,** Schwetschkestr. 11a.

Gepr. Masseuse empfiehlt sich in allen Teilen der Massage **Jägerplatz 34, I.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090112039/fragment/page=0004
DFG